

# Vaterländische Beiträge.

Nr.

Dresden, den 1. März 1816.

8.

Sind die Vortheile oder Nachtheile des Kasernierens der Truppen für Bürger und Soldaten überwiegend?

In einem Staate, wo Fürstentreue, Vaterlandsliebe und immer reges Streben für Volkswohl, alle Stände durch gegenseitig brüderliches Einwirken zu einem harmonischen Ganzen verbindet, ist ohne Zweifel jeder Gegenstand, welcher auch unmittelbar nur einen der verschiedenen Stände betrifft, allgemeiner Beachtung würdig. Wir glauben uns daher berechtigt, folgenden kleinen Aufsatz, — dessen Gegenstand wir übrigens nichts weniger als erschöpft zu betrachten, uns vermaßen wollen, — der Lesewelt zu übergeben.

Wenn man es in Betrachtung zieht, daß das Kasernieren der Soldaten eine ununterbrochene Aufsicht herbei führt; — daß es dem Officier die Gelegenheit darbietet, seine Untergebenen in allen ihren Handlungen zu leiten, und selbst ihren Vergnügungen eine nützliche und lehrreiche Tendenz zu geben; — daß es jede dienstliche Uebung und den Unterricht im Allgemeinen befördert; — daß es

die Uebersicht der Wirthschaft des Einzelnen in jedem Falle möglich macht; — dem schlechten, liederlichen Soldaten bei strenger Pflichterfüllung der Vorgesetzten fast jede Gelegenheit benimmt, das Böse auszuführen; — daß es den Bürger der Last der stehenden Einquartierung überhebt; — und daß es endlich bei allen diesen und noch mehreren Vorzügen durch das stete Zusammenseyn und die Abgeschlossenheit von andern Ständen Zutrauen gegen Vorgesetzte, innigere Verkettung aller einzelnen Glieder, Kameradschaft und den militairischen Geist überhaupt befördert; — so scheint die unbedingte Folgerung hervorzugehen, daß das Kasernieren sowohl für den Soldaten als für den Bürger in jedem Falle unendliche Vortheile darbiete.

Wir können uns jedoch nicht entbrechen, die uns unvermeidlich scheinenden Nachtheile des Kasernierens dem unbefangenen Wahrheitsforscher zur Beurtheilung in folgenden Punkten vorzulegen.

Unabgesehen, daß der Bürger stets die Last des stehenden Militärs der des durchziehenden vorzieht, und in Standquartieren oft das schönste Verhältniß zwischen dem Quartierträger und dem Einquartierten eintritt, wird